

KOMMENTAR

Die Freizeit opfern

Ich schreibe hiermit einen Zeitungskommentar, nicht weil ich will, sondern weil ich muss. Benötigtes Material: Einen Stift, einen Block, private unbezahlte Zeit, meine Kompetenz mit Worten umzugehen.

Dies alles für einen Arbeitgeber, der seine Mitarbeiter für gewöhnlich für ihre Arbeit entlohnt. Unter diesem Aspekt gebe ich mindestens eine Arbeitsstunde meiner privaten Zeit her, die ich kostenfrei zur Verfügung stellen muss. All dies tue ich, um nicht den Anschein zu erwecken, ich sei der Aufgabe, einen Kommentar zu verfassen, nicht gewachsen. Ich fühle mich weder gefördert, noch lerne ich daraus etwas, was für meinen angestrebten Abschluss von Belang wäre.

Mein Ziel: Das Abitur

Es mag ja sein, dass es für einige erstrebenswert erscheint, einen Einblick in den Journalismus zu bekommen oder durch die Veröffentlichung lokale Berühmtheit zu erlangen. Für andere jedoch ist alleiniger Abschluss dieses Bildungsganges von Bedeutung. Mein Ziel ist, das Abitur zu machen. „Ich war in der Zeitung“ ist daher zweitrangig.
Jan Miedzinski, KS1C, Weiterbildungskolleg Emscher-Lippe, Gelsenkirchen

